

Inhalt

Vorwort

I. ENTWICKLUNG:

HISTORISCHE UND THEORETISCHE PERSPEKTIVEN

1.	Was bedeutet „Entwicklung“?	3
2.	Was versteht man unter „Sozioökonomie“?	7
3.	Megatrends der sozioökonomischen Entwicklung	15
3.1.	Die großen Transformationen in der Menschheitsgeschichte	15
3.2.	Der demografische Übergang	19
3.3.	Der Anstieg der Lebenserwartung	26
3.4.	Die langfristigen Wachstumstendenzen in der Weltwirtschaft	29
4.	Historische Hintergründe des klassischen Entwicklungsdenkens:	
	Nationalstaat – Industrialisierung – Kapitalismus	36
4.1.	Merkantilismus: Entwicklung als „Nullsummenspiel“.	37
4.2.	Die wirtschaftsliberale Botschaft: Entwicklung durch nationale und internationale Arbeitsteilung	41
4.3.	Vorreiter und Nachzügler: Entwicklung als Industrialisierungswettlauf	49
4.4.	Quo vadis, Kapitalismus?	75
5.	Der Entwicklungsdiskurs nach dem Zweiten Weltkrieg	95
5.1.	Die Modernisierungstheorie:	
	Der „amerikanische Weg“ als Heilslehre	97
5.2.	Dependenztheorie: „Die Entwicklung der Unterentwicklung“	123
5.3.	Immanuel Wallersteins Welt-System-Theorie	141
5.4.	Amartya Sen: Plädoyer für eine qualitative Entwicklung	154
5.5.	Im Zeichen der Globalisierung:	
	One world, one development	168
5.6.	Entwicklungstheorie in der Sackgasse?	176
	Literatur	181

II. ADAM SMITH: ENTWICKLUNG ALS „NATURGESCHICHTE DER BÜRGERLICHEN GESELLSCHAFT“

1. Adam Smith als Entwicklungstheoretiker:	
Der „natürliche Lauf der Dinge“	191
2. Die Prinzipien der menschlichen Natur	195
3. Die vier Stadien der Entwicklung	203
3.1. Von der Jäger- zur Nomadengesellschaft:	
Die historische Entstehung des Privateigentums	204
3.2. Eine „umwälzende Veränderung“: Der Wandel der	
Agrargesellschaft zur „commercial society“	207
3.3. Fehlentwicklungen der „commercial society“:	
Die Kritik am Merkantilismus	213
4. Die idealtypische „commercial society“:	
Das „einfache System der natürlichen Freiheit“	217
4.1. Fortschreitende Arbeitsteilung als Motor der Entwicklung	217
4.2. Die „unsichtbare Hand“ des Marktes?	225
4.3. Der enthaltsame Staat?	232
5. Kritische Erwägungen	236
Literatur	243
Texte	246

III. FRIEDRICH LIST & KANAME AKAMATSU: STRATEGIEN FÜR EINE „NACHHOLENDE“ ENTWICKLUNG

1. Friedrich List: „Nachholende“ Entwicklung	
durch Binnenmarktorientierung	255
1.1. Die Gegenposition zur „kosmopolitischen Smith-Schule“.	256
1.2. Die „Theorie der produktiven Kräfte“	259
1.3. Ein Stufenmodell in pragmatischer Absicht	262
1.3.1. Der „reine“ Agrarstaat	263
1.3.2. Der Übergang zum Agrar-Industriestaat	264
1.3.3. Nationale Arbeitsteilung: Der ausgewogene	
Agrar-Industriestaat	267

1.3.4	Der Agrar-Industrie-Handelsstaat und die internationale Arbeitsteilung	268
1.4.	Die Voraussetzungen für den Aufholprozess	270
1.5.	Privatwirtschaft und Staat als Entwicklungsakteure	273
1.6.	Drei Ebenen der Zollpolitik	277
2.	Kaname Akamatsu: Entwicklung im Windschatten – Das „Gänseflugmodell“	283
2.1.	Ablaufmuster in vier Entwicklungsstadien	291
2.2.	Die Rolle des Staates	300
2.3.	Das Gänseflugmodell in der wirtschaftlichen Praxis	305
3.	Kritische Erwägungen	306
	Literatur	316
	Texte	319

IV. KARL MARX: ENTWICKLUNG ALS EMANZIPATION

1.	Der „wirkliche Lebensprozess“ der Menschen	330
1.1.	Elemente der materialistischen Geschichtsauffassung	330
1.2.	Marx' dialektisches Denken	346
1.3.	Der Mensch als Schöpfer und Geschöpf der Geschichte	357
2.	„Formen, die der kapitalistischen Produktion vorangehn“	361
3.	Die „so genannte“ ursprüngliche Akkumulation	372
4.	Kapitalismus: Sein Wesen und seine Transformation	383
4.1.	Kapital, kapitalistische Produktionsweise – oder das Geheimnis der „Plusmacherei“	383
4.2.	Grundtendenzen der kapitalistischen Entwicklung	395
4.3.	Verelendung und Entfremdung	401
4.4.	Jenseits des Kapitalismus	412
5.	War Marx ein früher Theoretiker der Modernisierung und Globalisierung?	422
6.	Kritische Erwägungen	426
	Literatur	434
	Texte	438

V. MAX WEBER:

ENTWICKLUNG ALS „ENTZAUBERUNG DER WELT“

1. Max Webers „andere“ Entwicklungstheorie	449
2. Die Wurzeln der modernen Wirtschaftsgesinnung	455
2.1. Der „Geist“ des neuzeitlichen Kapitalismus	456
2.2. Asketischer Protestantismus und rationale Lebensführung .	461
3. Die Genese des modernen Rationalismus	470
3.1. Das Ausbleiben des ökonomischen Rationalismus in der asiatischen Kulturwelt	475
3.2. Aufbrüche und Beharrungen: Der vorderasiatisch-mediterrane Kulturraum	485
3.3. Der Weg in die Moderne	495
3.4. Nochmals: Max Webers „andere“ Entwicklungstheorie . . .	504
4. Die entzauberte Welt des modernen Kapitalismus: Ein „Gehäuse neuer Hörigkeit“?	514
5. Kritische Erwägungen	522
Literatur	527
Texte	532

VI. JOSEPH A. SCHUMPETER:

DER „SCHÖPFERISCHE ZERSTÖRER“ ALS AGENS
DER ENTWICKLUNG

1. Das „große Haus“ der Sozioökonomie	542
2. Das Kernphänomen der Entwicklung: Die Innovationen	556
3. Der Träger der wirtschaftlichen Entwicklung: Der innovative Unternehmer.	568
4. Die Bewegungsform der wirtschaftlichen Entwicklung: Die Konjunkturzyklen	580
4.1. Schumpeters Zyklentheorie	580
4.1.1. Erste Annäherung: Aufschwung und Abschwung (Zwei-Phasen-Zyklus).	583

4.1.2. Zweite Annäherung: Die „sekundäre Welle“ (Vier-Phasen-Zyklus)	585
4.1.3. Dritte Annäherung: Das Drei-Zyklen-Schema	588
4.2 Die historische Ausprägung der Kondratieff-Zyklen	591
4.2.1. Der erste Kondratieff-Zyklus: Die „industrielle Revolution“ (1787–1842).	592
4.2.2. Der zweite Kondratieff-Zyklus: Der „bürgerliche“ Kondratieff (1843–1897)	593
4.2.3. Der dritte Kondratieff-Zyklus: Der „neomerkantilistische“ Kondratieff (ab 1898)	596
5. Führer und Geführte: Eine Theorie der soziokulturellen Entwicklung	607
6. Der Verfall des Kapitalismus	619
6.1. Die kapitalistische Leistungsbilanz	620
6.2. Das Veralten der Unternehmerfunktion	623
6.3. Die bröckelnden Mauern der bürgerlichen Gesellschaft	626
6.4. Sozialismus als „Denkbild“	630
6.5. Sind Sozialismus und Demokratie vereinbar? – Schumpeters Demokratietheorie	638
7. Kritische Erwägungen	648
Literatur	657
Texte	661
Personen- und Sachindex	671